



76. Entomologentagung der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Vortragsprogramm

Samstag, 24. Februar 2024

im Vortragssaal des Volksheims Gerasdorf-Oberlisse
Stammersdorfer Straße 354, 2201 Gerasdorf

- 14:00 Stefan KIRCHWEGER, Präsident der AÖE & Kerstin KOLKMANN, Tagungsmanagerin:
Begrüßung.
- 14:20 Herbert ZETTEL, Sylvia WANZENBÖCK, Naturhistorisches Museum Wien, Andreas LINK,
Interactive Systems & Esther OCKERMÜLLER, Büro für Entomologie & Naturschutz:
Vorbereitungen zu einer Roten Liste der Wildbienen Österreichs.
- 15:00 Andreas POSPISIL, Hintersdorf, Niederösterreich:
Besondere Lebensräume von Tagfaltern. Vier Beispiele.
- 15:50 Pause
- 16:15 Herbert C. WAGNER, Institut für Biologie der Universität Graz:
Die Evolution der Ameisen-Mimikry von Rossameisen.
- 17:00 Tamara POLT & Daniel LINZBAUER, Universität Graz:
An Europas letztem Wildfluss – der Nationalpark Vjosa in Albanien.



**Herbert ZETTEL, Sylvia WANZENBÖCK,
Andreas LINK & Esther OCKERMÜLLER:**

**Vorbereitungen zu einer Roten Liste der
Wildbienen Österreichs**

14:20–15:00



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Rote Listen sind wichtige Instrumente für den Schutz von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen. Ziel des vierjährigen Projekts, das aus dem Biodiversitätsfonds des BMK finanziert wird, ist die Erarbeitung einer Roten Liste nach internationalen Standards. Wildbienen sind die wichtigsten Blütenbestäuber und erfüllen somit eine unentbehrliche Schlüssel-funktion in terrestrischen Ökosystemen. Österreich weist im

Vergleich mit anderen mitteleuropäischen Ländern eine besonders hohe Artenvielfalt (ca. 710 Arten) auf und hat dadurch eine hohe Schutzverantwortung, auch auf europäischer Ebene. Für die Einschätzung der Trends hinsichtlich Verbreitung und Populationsentwicklung ist die möglichst vollständige Aufnahme der Daten von Sammlungsbelegen notwendig – nach fachlichen Prüfung der Artbestimmungen. Für die anschließende Datenerfassung wurde eine zentrale Infrastruktur geschaffen. Der Vortrag berichtet über die Implementierung des Projekts und Ergebnisse der ersten zehn Monate.

Die Ochsenzungen-Seidenbiene (*Colletes nasutus*) ist europaweit gefährdet. Im Osten Österreichs gibt es noch wenige Populationen. Die Art ist auf Ruderalstandorte mit reichlichen Beständen der Ochsenzunge (*Anchusa*) angewiesen, einem Raublattgewächs (Boraginaceae), von dessen Pollen sich die Larven ernähren.
© Heinz Wiesbauer.



Herbert Zettel und Sylvia Wanzenböck arbeiten im Naturhistorischen Museum in Wien; er ist Leiter der Abteilung Entomologie, sie Projektangestellte im vorgestellten Projekt.

Andreas Link ist Inhaber der Firma Interactive Systems und seit Jahrzehnten entomologisch tätig. Seine Firma hat die Datenbank fürs Projekt entworfen und programmiert.

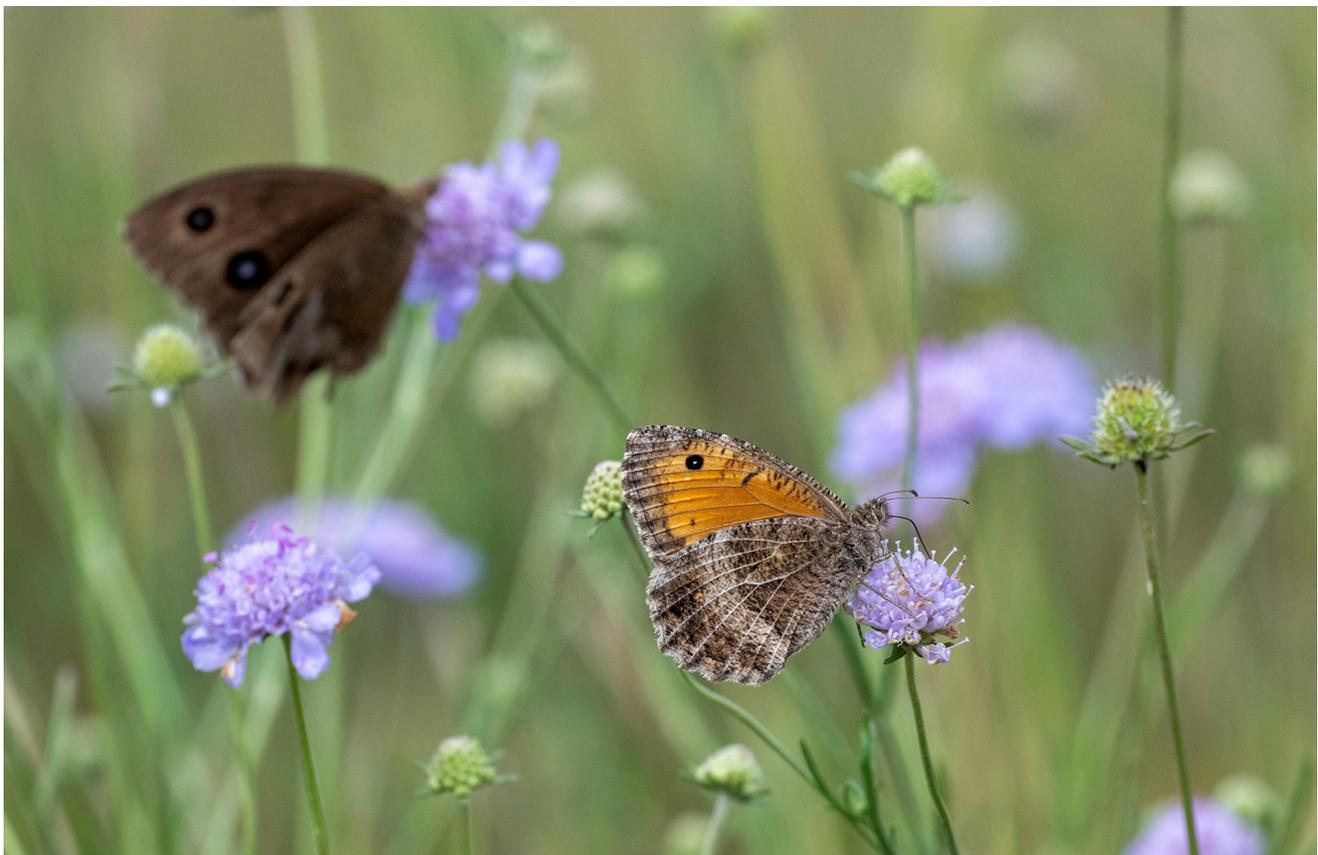
Esther Ockermüller ist Leiterin der Sammlung Entomologie am Biologiezentrum in Linz und überdies gemeinsam mit Herbert Zettel mit der Projektleitung der Roten Liste betraut.

Andreas Pospisil:

Besondere Lebensräume von Tagfaltern. Vier Beispiele

15:00–15:50

Im Vortrag werden vier sehr unterschiedliche und für Schmetterlinge besondere Lebensräume vorgestellt. Drei davon liegen in Niederösterreich, der Heimat des Verfassers, und einer in Tirol, wo er ebenfalls regelmäßig unterwegs ist. Diese Lebensräume sind durch klimatische Veränderungen und die Aufgabe der Bewirtschaftung in ihren Beständen gefährdet.



Trockenrasen mit Rostbindigem Samtfalter (*Arethusana arethusa*) und Blaukernaugie (*Minois dryas*) im Hintergrund. © Andreas Pospisil.

Andreas Pospisil beschäftigt sich seit dem Jahr 2003 autodidaktisch mit Tagfaltern in Österreich. Während seiner vielen Exkursionen konnte er schon 178 Tagfalterarten beobachten und dokumentieren. Der Lebenszyklus der verschiedenen Arten und die dafür erforderlichen Bedingungen interessieren ihn besonders. Dafür züchtet er auch viele Arten, um durch Beobachten mehr über die Lebensweise der Raupen zu erfahren. Seine besten Fotos und vieles mehr sind auf seiner Homepage www.schmetterlinge.at veröffentlicht. Außerdem wurden viele Fotos in Büchern und Projektbeiträgen veröffentlicht. Andreas Pospisil ist Mitautor des Buches „Tagfalter in Wien“ (2013) und hat 2019 ein eigenes Bestimmungsbuch für Tagfalter herausgegeben.



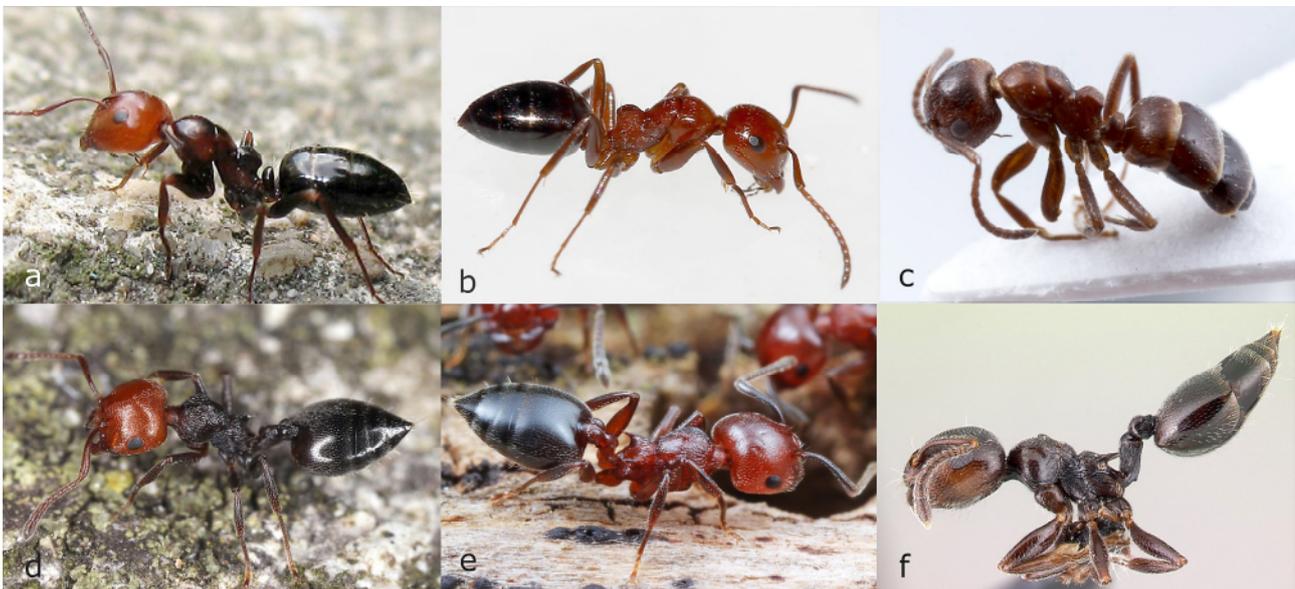
Herbert C. WAGNER:

Die Evolution der Ameisen-Mimikry von Rossameisen

16:15–17:00

Die Mimikry der mediterranen Rossameisenart *Camponotus lateralis* fasziniert Myrmekologen seit über 100 Jahren. *Camponotus lateralis* und Modell-Arten der Gattung *Crematogaster* leben oft syntop. *Camponotus lateralis* benutzt dabei häufig Ameisenstraßen von *Crematogaster*, um sich zu orientieren und Nahrungsressourcen zu finden. Bisher wurden zwei alternative Hypothesen zum adaptiven Wert der farblichen Mimikry vorgeschlagen: (1) Emery (1886) vermutet Batesche Mimikry, es sollten also Fressfeinde von *Camponotus lateralis* getäuscht werden. (2) Nach Götsch (1942, 1950, 1951) und Kaudewitz (1955) soll die Mimikry *Crematogaster* selbst täuschen.

In einem aktuellen FWF-Projekt sollen unter anderem folgende Fragen zur Evolution von Mimikry beantwortet werden: Wie eng ist die Bindung von *C. lateralis* an *Crematogaster* – kann man von einer Abhängigkeit sprechen? Imitiert *C. lateralis* verschiedene Modellarten in unterschiedlichen Teilen Europas farblich oder in der Größe? Worin liegt der adaptive Wert dieser farblichen Mimikry – ist es ein Schutz gegen Prädation, wie Laborversuche und Freilandbeobachtungen andeuten? Verursacht der Nachahmer Kosten für das Modell? Ist die Mimikry mehrmals innerhalb der *Camponotus lateralis*-Gruppe entstanden? Könnte es sich bei Spurfolgeverhalten um eine Präadaptation von Mimikry handeln? Das multidisziplinäre Projekt inkludiert Freilandbeobachtungen, Farbanalysen, Morphologie, Verhaltensforschung, Populationsgenetik, Stammbaumerstellung, etc. Der Vortrag gibt einen Einblick in Hypothesen und bisherige Ergebnisse.



Farbmorphen von *Camponotus lateralis* (a – c) und vermuteter regionaler *Crematogaster*-Modelle (d – f): (a, d) in Italien sympatrisch mit *C. scutellaris* (© a: L. Bartolini; d: G. Kunz); (b, e) in Nordgriechenland sympatrisch mit *C. schmidtii* (© b: R. Hofer; e: R. Borovsky); (c, f) auf Samos sympatrisch mit *C. ionia* (© c: R. Borovsky; f: E. Prado, AntWeb, CASENT0179888).

Herbert C. Wagner (*1985) wuchs in der Umgebung von Graz auf und beschäftigt sich intensiv mit Ameisen seit 2007. Er studierte Verhalten und Zoologie an der Universität Graz (2005–2012), unter anderem über die Ameisen Kärntens. Seine Dissertation über die integrative Taxonomie der Rasenameisen *Tetramorium* verfasste er an der Universität Innsbruck (2012–2017). Seit 2022 erforscht er die Mimikry von Rossameisen in einem FWF-Projekt. *Herbert C. Wagner* wohnt in Preding (Steiermark), ist verheiratet und hat drei Kinder.

**Tamara POLT & Daniel LINZBAUER:
An Europas letztem Wildfluss –
der Nationalpark Vjosa in Albanien**

17:00–17:45



Anfang 2023 wurden die Vjosa und vier ihrer Nebenflüsse zum Nationalpark erklärt. Die Vjosa erstreckt sich von ihrem Ursprung im Nordwesten Griechenlands über den Süden Albanien bis zu ihrer Mündung in die Adria und gilt als letzter Wildfluss Europas. Bereits im Jahr 2017 haben österreichische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen umfangreiche Erhebungen der Diversität vor Ort durchgeführt. Davon motiviert sind wir, eine frisch gegründete entomologische Arbeitsgruppe, im Mai 2023 nach Tepelena gereist, um einen Beitrag zum Wissen über die spärlich untersuchte Artenvielfalt in Albanien zu leisten. Auf sieben Flächen haben wir mit verschiedensten Methoden Kartierungen durchgeführt. Jede Person hat sich auf eine andere Tiergruppe spezialisiert. Tamara Polt und Daniel Linzbauer stellen stellvertretend für die Arbeitsgruppe die beprobten Lebensräume und Tiergruppen vor. Darunter finden sich Vertreter der Coleoptera, Symphyta, Odonata, Formicidae, Anthophila, Heteroptera, Neuroptera und Psylloidea.



Mittellauf der Vjosa bei Tepelena in Albanien. Dank der ungestörten, naturbelassenen Dynamik findet man im breiten Bett des Flusses Sandbänke und Kiesbetten – optimale Lebensräume für Pionierpflanzen. Entlang des Flusses und auf den großen Überschwemmungsflächen wachsen Weiden, Pappeln und Tamarisken, die dem Gebiet ihr charakteristisches Aussehen verleihen. © Florian Kohler.

Tamara Polt ist Bachelorstudentin an der Universität Graz. Über die Fledermäuse kam sie zur Biologie und begeistert sich vor allem für Heteroptera und Coleoptera. Seit 2022 ist sie als Sachbearbeiterin der Abteilung Naturkunde, Zoologie, im Universalmuseum Joanneum tätig.

Daniel Linzbauer ist Masterstudent an der Universität Graz. Ursprünglich Umwelttechniker, hat er über seine Begeisterung zur Natur das Biologiestudium im zweiten Bildungsweg begonnen. Sein Hauptinteresse liegt bei den Symphyten, er arbeitet aber auch mit Tagfaltern, Odonata und Orthoptera.